



ANSPRACHEN

am

Freitag, 14. September 2018,
anlässlich der Enthüllung des

MERKUR

Kunstschmiedearbeit von
Burkhard Mohr

in Erinnerung an das Unglück
der Drachenfelsbahn
in Königswinter
am 14. September 1958

1. Ansprache des Ersten Beigeordneten und Kämmersers der Stadt Königswinter, Dirk Käsbach



Sehr geehrte anwesende Zeugen des Unglücks,
sehr geehrte Angehörige,
sehr geehrter Herr Streve-Mülhens,
sehr geehrte Frau Achenbach,
sehr geehrte Damen und Herren!

Zum 60. Jahrestag des schweren Unglücks der Drachenfelsbahn wird heute eine Plastik des Königswinterer Künstlers Burkhard Mohr enthüllt. Sie soll zum einen an das tragische Ereignis als solches, vor allem aber an die Opfer erinnern: 16 Fahrgäste und der Heizer der Lokomotive kamen ums Leben, weit über 100 Menschen wurden zum Teil schwer verletzt.

Wenn Sie sich diese Situation mit so vielen Toten und Verletzten vor Augen führen und bedenken, dass es in dieser Zeit ein modernes Rettungssystem mit Rettungswagen und Rettungshubschraubern, noch gar nicht gab - was muss da in den verletzten Menschen vorgegangen sein und in denen, die äußerlich unverletzt überlebt haben? Ich glaube, das übersteigt unsere Vorstellungskraft, wenn man es nicht selbst erlebt hat.

Das ganze Ausmaß der Dramatik dieser Stunden des 14. September 1958 wird aber auch erkennbar, wenn man die Reaktionen der Bevölkerung betrachtet:

Da reißt der Gastronom des benachbarten Burghofes Betttücher in Stücke und sammelt Handtücher zusammen, weil er gesehen hatte, dass viel Verbandmaterial benötigt würde. Schwerverletzte Menschen wurden nicht nur mit Krankenwagen, sondern auch mit Einsatzfahrzeugen der Polizei und zahllosen privaten Fahrzeugen ins Krankenhaus gebracht.

Auch dort gab es damals noch keine Vorkehrungen für eine solche Katastrophe. Viele Ärzte, auch auswärtige, die sich in Königswinter als Gäste aufhielten, fanden sich an der Unfallstelle oder im Königswinterer Krankenhaus ein, um Hilfe und Unterstützung für die betroffenen Menschen anzubieten.

Berichte der lokalen Medien, der Freiwilligen Feuerwehr Königswinter über diesen Einsatz und das Protokollbuch lassen übereinstimmend auf ein hohes Maß an freiwilliger Hilfeleistung und Solidarität unter den Menschen schließen.

Neben dem Gedenken an die Opfer und direkt betroffenen Menschen und dem Mitgefühl für deren Angehörige, sollten wir deshalb auch die zahlreichen Helferinnen und Helfer in dankbarer Erinnerung in diese Rückschau mit einbeziehen.

Einen weiteren Aspekt möchte ich ebenfalls nicht unerwähnt lassen. Nämlich wie die „Bergbahnen im Siebengebirge AG“, das Unternehmen, das die Drachenfelsbahn betreibt, heute mit diesem nicht ganz einfachen Kapitel ihrer Firmengeschichte umgeht.

Es ist in der Tat ein dunkles Kapitel oder, wie man auch sagt, ein „schwarzer Tag“, an den man sich nicht gerne erinnert. Auch weil er möglicherweise nicht gut für die Besucherzahlen sein könnte. Derartige Ereignisse könnten ja potentielle Nutzer abschrecken, obwohl wir wissen, dass im Wesentlichen menschliche Fehlreaktion zu der Katastrophe geführt hat. Und obwohl wir genau wissen, dass die heutigen Triebwagen zwar historisch aussehen, aber höchste Sicherheit auf dem neuesten Stand der Technik bieten. Die „Bergbahnen im Siebengebirge AG“ – besser gesagt, die Menschen die für dieses Unternehmen stehen, gehen heute dennoch offen mit dem Geschehenen um.

Ein offener Umgang damit zeugt für mich von Größe und dem Bewusstsein, seiner Verantwortung gegenüber den Opfern, den Hinterbliebenen, aber auch der Öffentlichkeit gegenüber gerecht zu werden. Der heutige Schritt verdient deshalb Anerkennung und Dank. Meinen ganz persönlichen und den der Stadt Königswinter. Daher ganz ausdrücklich: ---Danke---

Was es bedeutet, Verantwortung zu übernehmen, haben Sie, verehrter Herr Streve-Mülhens, mit damals 15 Jahren, auch ganz unmittelbar erfahren. Mit Ihrer Mutter waren Sie im Krankenhaus, sind von Bett zu Bett gegangen, und haben die Verletzten besucht. Eine Geste, an der man sieht, dass Sie die Verletzten nicht nur als Fahrgäste betrachten, sondern als Menschen, für deren Gesundheit und Sicherheit Sie und die „Bergbahnen im Siebengebirge AG“ bis heute einstehen.

Mein Dank gilt außerdem auch Herrn Mohr. Mit seiner Kunst schafft er es, das Geschehene in unser Bewusstsein zu rücken und unser Gedenken würdig in die Zukunft zu tragen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich danke für ihre Aufmerksamkeit!

Dirk Käsbach



2. Ansprache des Mehrheitsaktionärs der Bergbahnen im Siebengebirge A.G., Dieter J. H. Streve-Mülhens



Der 14. September 1958 wird mir für den Rest meines Lebens als ein wahrhaft „Schwarzer Sonntag“ in Erinnerung bleiben. Ich hielt mich an jenem Tag in meiner Internatsschule in der Schweiz auf, als mich ein Telefonanruf meiner Eltern über den tragischen Unfall der Drachenfels Bahn und seine fruchtbaren Folgen informierte.

Gegen Abend war ein vollbesetzter Zug der Zahnradbahn bei der letzten Talfahrt des Tages entgleist und im oberen Steilstück in den Wald gestürzt. 17 Fahrgäste verloren ihr Leben, 112 wurden verletzt, viele davon schwer. Unter den Todesopfern war auch der Heizer der Dampflok. Eine Verkettung von technischen Umständen und menschlichem Versagen hatte zu diesem

Unglück geführt, wie eine spätere Untersuchung ergab. Meine Familie, Aktionäre der Bergbahnen im Siebengebirge A.G und ich selber waren von dieser Schreckensnachricht tief betroffen.

Als ich wenig später zu Beginn meiner Schulferien in Königswinter eintraf, begleitete ich meine Mutter ins St. Josef-Krankenhaus und erhielt einen Eindruck von der Schwere des Unglücks und dem Leid der betroffenen Familien. Schon damals war mir klar, dass sich eine solche Katastrophe niemals wiederholen dürfte.

Dieser Grundsatz hat mich mein ganzes späteres Leben begleitet und meine Tätigkeit als Aktionär und Mitglied des Aufsichtsrates unserer Gesellschaft geprägt. Auf unserer Agenda stand und steht auch heute die Sicherheit unserer Fahrgäste und Mitarbeiter an oberster Stelle. So ist es selbstverständlich, dass wir in den vergangenen 60 Jahren alle technischen Fortschritte und finanziellen Möglichkeiten genutzt haben, um dieses übergeordnete Ziel sicherzustellen. Dabei genießt die laufende Fortbildung und Unterweisung unserer Belegschaft in allen Belangen der Sicherheit höchste Priorität.

Diesen gemeinsamen Anstrengungen ist es wesentlich zu verdanken, dass wir seit 1958 keine betriebliche Zwischenfälle mehr zu beklagen hatten, bei denen Menschen zu Schaden gekommen wären.

Der 60. Jahrestag des Unglücks ist für uns Anlass, im Rahmen dieser Gedenkstunde die Opfer und ihre Familien zu würdigen. Wir wollen heute als bleibendes Mahnmal ein zeitgenössisches Kunstwerk eines Königswinterer Künstlers enthüllen.

Burkhard Mohr ist der Schöpfer einer eindrucksvollen, fast zwei Meter hohen Metallskulptur, die von nun an die Fassade unserer Talstation schmücken wird. Sie zeigt den römischen Gott Merkur, Schutzpatron des Verkehrs, der Reisenden und der Wissenschaften. Er soll die Bürger unsere Stadt,

aber auch alle Besucher und Gäste von Königswinter aus dem In- und Ausland daran erinnern, was sich hier vor 60 Jahren zugetragen hat.

Uns aber, die wir die Verantwortung für die Sicherheit unserer Fahrgäste tragen, soll er ermahnen, alles Menschenmögliche dafür zu tun, dass nie wieder Trauer, Schmerz und Leid die Idylle und Lebensfreude am Drachenfels überschatten.

Ich möchte nun den Vorstand unseres Unternehmens, Herrn Klaus Hacker bitten, in Erinnerung an die 17 Opfer des Unglücks von 1958 dieselbe Glocke 17 mal zu läuten, die damals die zahllosen Helfer der Polizei, des Roten Kreuzes, der Königswinterer Feuerwehr und der Krankenhäuser, sowie zufällig anwesende Augenzeugen zu solidarischer Hilfe in der Not gerufen hat. Die Hilfsbereitschaft war damals umfassend und spontan und kam auch von außerhalb unserer Stadt.

Sehr geehrte Damen und Herren, ich bitte Sie während des Geläutes im Gedenken an die Opfer um die gebotene Stille.

Dieter J. H. Streve-Mülhens



Wir danken, dass wir die Ansprachen in unser
Virtuelles Brückenhofmuseum
aufnehmen durften.

www.virtuellesbrueckenhofmuseum.de



Wir empfehlen Ihnen dazu unsere umfangreichen Dokumentationen
zur Drachenfelsbahn und zum Drachenfels im Raum

Siebengebirge und der Rhein

